

## Etat des lieux - Enseignement des langues nationales dans les cantons Stand der Dinge - Unterricht der Landessprachen in den Kantonen

23.02.2021

	HarmoS	HarmoS rejeté / abgelehnt
AG	<p><b>Bildungsmobilität</b></p> <p>Eine <a href="#">Interpellation</a> (November 2020) wollte vom Regierungsrat wissen, ob er sich beim Bund für eine Vollasoziation der Schweiz beim Erasmus+ Programm von 2021-2027 einsetzen wird. Der Regierungsrat <a href="#">vertritt die Haltung</a> (Jan. 2021), dass die Schweiz sowohl bei der europäischen Bildungsmobilität (Erasmus+) als auch bei der europäischen Forschungskooperation (Horizon Europe) 2021–2027 als vollasoziiertes Programmland teilnehmen sollte, sofern dieselben regulatorischen und finanziellen Voraussetzungen wie beim laufenden Programm gelten. Der Kanton AG hat zusammen mit den Mitgliedkantonen der Nordwestschweizer Regierungskonferenz (BL, BS, JU, SO) sowie den beiden assoziierten Mitgliedern ZH und BE, eine <a href="#">gemeinsame Stellungnahme zu Horizon Europe und Erasmus+</a> beim Bundesrat eingereicht (Sept. 2020). Der <a href="#">Bundesrat</a> wird im ersten Halbjahr 2021 dem Schweizer Parlament einen Bericht über den Stand des Dossiers und die weiteren Schritte zu unterbreiten.</p> <hr/> <p><b>Frühe Sprachförderung</b></p> <p>Im Kanton AG starten im 2021 <a href="#">Pilotprojekte zur "Deutschförderung vor dem Kindergarten"</a>. Mit dem Pilotvorhaben in den ausgewählten Gemeinden sollen ab 2021 bis 2024 Erkenntnisse gesammelt werden, die eine Entscheidungsgrundlage zur Einführung einer kantonalen Gesetzesgrundlage bilden. Hintergrund zu diesem Vorhaben sind parlamentarische Vorstösse, welche die Einführung von gesetzlichen Grundlagen verlangen, um Vorschulkinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen zum Besuch von Sprachfördermassnahmen verpflichten zu können (vgl. <a href="#">Aargauer Zeitung</a>, Jan. 2021).</p>	
BL	<p><b>Lehrplan</b></p> <p>Am 7. März 2021 wird im Kanton BL über eine <a href="#">Gesetzesinitiative zum kantonalen Lehrplan</a> abgestimmt, welche vom Komitee «Starke Bildung beider Basel» lanciert wurde. Sie fordert, dass die Anzahl der Kompetenzen, die im Lehrplan definiert sind, von heute 3500 auf maximal 1000 beschränkt werden. Der Landrat <a href="#">empfiehlt</a> die Ablehnung der Initiative (Nov. 2020). Er folgt damit der <a href="#">Argumentation des Regierungsrats</a> (Juni 2020), welcher die Kernanliegen der Gesetzesinitiative bereits als erfüllt erachtet. Der Lehrplan für die Sekundarschule wurde bereits aufgrund des in der <a href="#">Volksabstimmung</a> (Juni 2018) angenommenen Gegenvorschlags zur Initiative «Ja zu Lehrplänen mit klar definierten Stoffinhalten und Themen» um Grobziele, Inhalte und Treffpunkte sowie eine Leistungs- und Jahrgangsdifferenzierung ergänzt. Mit dem Festlegen einer willkürlichen maximalen Anzahl an Kompetenzbeschreibungen würde zudem der bis Ende 2021 laufende systematische, fachlich breit abgestützte <a href="#">Rückmeldeprozess zum Lehrplan</a> für die Sekundarschule übersteuert (vgl. <a href="#">Basler Zeitung</a>, Feb. 2021).</p> <hr/> <p><b>Lehrmittel</b></p> <p>Am 24. November 2019 hat sich die Bevölkerung mit <a href="#">84,82%</a> für die freie Wahl bei Lehrmitteln (im Rahmen einer vordefinierten Auswahl) ausgesprochen. Der Bildungsrat hat <a href="#">beschlossen</a> (Feb. 2021), ab Schuljahr 2021/2022 neu das Lehrmittel «ça roule» zur Auswahl zur Verfügung zu stellen. Neben dem bisherigen Lehrmittel «Mille feuilles» bestehe nun eine gute Alternative für den Französischunterricht von der 3. bis 6. Klasse der Primarschule (vgl. <a href="#">Basler Zeitung</a>, Feb. 2021).</p>	

<b>BE</b>	<p><b>Bildungsmobilität</b></p> <p>Im Kanton Bern haben SchülerInnen die Möglichkeit <a href="#">eine zweisprachige Maturität mit Partnersprache Italienisch</a> zu erwerben. Sie besuchen dazu im dritten Jahr des gymnasialen Bildungsgangs den Unterricht an einem Tessiner Gymnasium und wohnen bei Gastfamilien. Der nächste Sprachaustausch findet vom Sept. 2021 bis Juni 2022 statt (vgl. La <a href="#">Regione</a>, Jan. 2021).</p>
<b>GE</b>	<p><b>Langues nationales</b></p> <p>En oct. 2020, le Grand Conseil a renvoyé au Conseil d'Etat une question écrite urgente de Jean Rossiaud, député au Grand Conseil, concernant l'usage de la langue française comme langue officielle, en notant que certaines instances de l'université ou des HES délibèrent en anglais, y compris lorsque ces délibérations se traduisent par des décisions à portée administrative avec force exécutoire. Dans sa <a href="#">réponse</a> (nov. 2020), le Conseil d'Etat souligne qu'il veille à ce que toutes les communications et séances officielles soient tenues en langue française. Il note toutefois que dans certaines activités, par exemple celles en lien avec la Genève internationale, ou dans certains domaines spécifiques, il est parfois indispensable de recourir à d'autres langues. Les instances dirigeantes de l'Université de Genève et de la HES-SO Genève délibèrent en français, à l'exception du collège des professeur-es de la Faculté d'économie et de management de l'Université de Genève. Celle-ci est une faculté bilingue dont les séances se tiennent en français et en anglais mais dont les procès-verbaux sont rédigés en français.</p>
<b>GR</b>	<p><b>Sprachenvielfalt</b></p> <p>«Stärke in der Vielfalt» ist das Motto im <a href="#">Regierungsprogramm 2021–24</a> in den Bereichen Sprache und Kultur (vgl. <a href="#">Mitteilung</a>, Feb. 2021). In diesem Zusammenhang wird eine neue Koordinationsstelle «Mehrsprachige Verwaltung» als Stabsstelle beim Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement (EKUD) angesiedelt. Weiter wurden rund <a href="#">80 konkrete Massnahmenvorschläge</a> zur Sprachförderung im Kanton GR erarbeitet (vgl. <a href="#">Südostschweiz</a>, Feb. 2021).</p> <hr/> <p><b>Rätoromanische Sprache</b></p> <p>Mit dem Motto «Rumantsch: in ferm toc Svizra» (Rätoromanisch: ein starkes Stück Schweiz) lancierte das EDA die erste internationale Woche der rätoromanischen Sprache «<a href="#">Emna rumantscha</a>». Am 19. Februar 2021 lud Bundesrat Ignazio Cassis in Zusammenarbeit mit dem Kanton Graubünden und der Radiotelevisioni Svizra Rumantscha (RTR) zu einem <a href="#">Online-Event</a> rund um die vierte Landessprache der Schweiz ein (vgl. <a href="#">Südostschweiz</a>, Feb. 2021).</p>
<b>TG</b>	<p><b>Sprachenaustausch</b></p> <p>Der Kanton TG unterstützt Schulen bei der <a href="#">Planung und Durchführung von Schüleraustauschen</a>, auch finanziell bis maximal 3000 Franken pro Klasse. Sobald die Coronapandemie ausgestanden ist, soll die Unterstützung für Austauschvorhaben durch Sensibilisierung und Motivierung der Schulen wieder intensiviert werden (vgl. <a href="#">Thurgauer Zeitung</a>, Feb. 2021).</p> <hr/> <p><b>Frühe Sprachförderung</b></p> <p>Der Thurgauer Regierungsrat <a href="#">schickte</a> Gesetzes- und Verordnungsänderungen betreffend vorschulische Sprachförderung in eine <a href="#">externe Vernehmlassung</a> (Okt. 2020). Damit soll mehr Chancengleichheit geschaffen werden (vgl. <a href="#">Thurgauer Zeitung</a>, Feb. 2021). Demnach wären neu die Schulgemeinden für die Frühe Sprachförderung verantwortlich. Diese würden Sprachstanderhebung durchführen und mittels Leistungsvereinbarungen mit Anbietern (Spielgruppen, Kitas oder Tagesfamilien) das Angebot für vorschulische Sprachförderung vor Ort sicherstellen. Die Stadt Frauenfeld steht dem neuen Gesetzesentwurf kritisch gegenüber. Die Stadt führt seit über 15 Jahren erfolgreich das Modell der Sprachspielgruppen. (vgl. <a href="#">Thurgauer Zeitung</a>, Feb. 2021). Auch bei der JSVP regt sich Widerstand. Sie verlangt, dass die Abklärung im persönlichen Gespräch stattfinden und die zusätzlichen Kosten vollumfänglich den Eltern belastet werden sollen. Besonders die Kostenbeteiligung ist umstritten, ein Bundesgerichtsentscheid hat diese bereits bei einem früheren Versuch als verfassungswidrig eingestuft (vgl. <a href="#">Thurgauer Zeitung</a>, Feb. 2021).</p>

TI	<p><b>Mobilità scolastica</b></p> <p>Leila Giusco, Deputata al Gran Consiglio, ha chiesto (gennaio 2021), il motivo per cui agli studenti di fisioterapia della SUPSI vengano proposte numerose strutture in Italia presso le quali svolgere degli stage pratici a discapito di una sola struttura in Svizzera e nessuna in Svizzera francese. Nella sua <a href="#">risposta</a> (gennaio 2021), il Consiglio di Stato ha sottolineato che nel paniere delle offerte di stage figurano anche quelle in Italia, per supplire alla situazione d'insufficienza di posti sul territorio cantonale, come pure all'impossibilità (in termini di posti o di competenze linguistiche dello studente) di svolgere il periodo di praticantato in Svizzera interna o in Romandia. Per quanto riguarda la Romandia, attualmente non ci sono le condizioni quadro che consentano agli studenti in fisioterapia della SUPSI di assolvere uno stage presso le strutture romande. In Svizzera tedesca sono già presenti possibilità formative, ma la difficoltà nel garantire la continuità fa sì che la SUPSI sia costantemente alla ricerca di nuovi posti di tirocinio per assicurare la propria capacità formativa in Ticino (complessivamente 90 studenti per anno). È previsto in futuro un ulteriore rafforzamento della collaborazione con la sede SUPSI-DEASS Landquart e con altre SUP svizzere.</p> <hr/> <p><b>Apprendimento immersivo</b></p> <p>Attraverso una <a href="#">mozione</a> (dicembre 2020) si chiedeva di potenziare le settimane estive lingua e sport, rendendole accessibili anche dal punto di vista finanziario, e d'offrire anche settimane «lingua e lingua», in cui alla mattina si impari il tedesco, e al pomeriggio si facciano attività sportive o ricreative, in cui la lingua parlata sia il tedesco. Si proponeva inoltre di valutare i costi di tali progetti e di fare un confronto tra i probabili esiti delle due misure.</p>
ZH	<p><b>Sprachenaustausch</b></p> <p>Ein <a href="#">Postulat</a> (Jan. 2019) verlangt, dass allen SchülerInnen im Kanton Zürich ermöglicht wird, während der obligatorischen Schulzeit mindestens 1 Woche in einem anderssprachigen Landesteil (vorzugsweise in der Romandie) zu verbringen. Der Regierungsrat wird gebeten, dafür ein Konzept zu erarbeiten und die Rahmenbedingungen zu vereinfachen und zu verbessern. Das Postulat wurde vom Kantonsrat mit 89 zu 78 Stimmen und 1 Enthaltung an den Regierungsrat <a href="#">überwiesen</a> (Jan. 2021). Dieser muss nun bis in zwei Jahren ein Konzept ausarbeiten. Dann kommt das Geschäft erneut in den Kantonsrat.</p>